

„Was Sie hier sehen, das ist Polen“

AUSSTELLUNG Bei „Vorsicht! Frisch gestrichen!“ sind in UB Gemälde junger polnischer Künstler zu sehen / Vernissage mit Vizekonsul

GIESSEN (jem). Um Kunst zu verstehen, muss der Betrachter glücklicherweise nicht die gleiche Sprache sprechen wie der Maler. So brauchen die Besucher der neuen Ausstellung in der Universitätsbibliothek (UB) der Justus-Liebig-Universität (JLU) keine besonderen Vorkenntnisse in Polnisch, um die Bilder bewerten zu können. Seit dieser Woche werden hier ausgewählte Arbeiten von zehn jungen Künstlern aus unserem östlichen Nachbarland gezeigt. Eingeladen wurde zur Eröffnung von oberster Stelle: Es waren Vertreter des Generalkonsulats der Republik Polen in Köln, des Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) und der UB anwesend. Unter dem Titel „Vorsicht! Frisch gestrichen!“ werden die Arbeiten von Studenten und Absolventen der renommierten Wladyslaw-Strzemiński-Akademie der Schönen Künste Łódź noch bis zum 1. März präsentiert.

„Das, was Sie hier sehen, das ist Polen“, fasste Jakub Wawrzyniak die Werke zu-

sammen, „jung, kreativ und vielfältig.“ Der Vizekonsul der Republik Polen ist für diesen Abend extra aus Köln angereist. „Die Studenten zeigen ihre unterschiedlichsten Perspektiven auf das, was sie und uns gerade bewegt.“ Alle Anwesenden sind sich einig, dass gerade die Stadt Łódź eine Ausnahmestellung in dem osteuropäischen Land hat. „Vor gar nicht allzu langer Zeit war Łódź eine reine Industriestadt“ erklärte Dorothea Kabiesz, Kuratorin der Ausstellung. Doch mit dem Erscheinen des Avantgardenkünstlers und Kunsthistoriker Wladyslaw Strzemiński in den 1920er Jahre änderte sich dies. „Strzemiński und seine Frau, die Bildhauerin Katarzyna Kobro, gründeten verschiedene Künstlergrup-



Die Veranstalter hoffen auf große Resonanz.

pen und verhalfen Łódź zu seiner reichhaltigen Kunstszene“, verdeutlichte Kabiesz. Auch der junge Vizekonsul ist sich sicher, „seit jener Zeit scheinen die Kreativität und die Möglichkeiten un-

erschöpflich zu sein“. Um dieses Potenzial zu nutzen und zu Ehren des Künstlers, wird seit 1983 der Wladyslaw-Strzemiński-Wettbewerb von der Kunstakademie in Łódź veranstaltet. Er zählt mittlerweile zu den größten und renommiertesten Kunstveranstaltungen Polens. Die Teilnehmer gehören zu den besten Studenten der oberen Jahrgänge der Fakultät für Malerei und Grafik und es ist „wie ein ungeschriebenes Ziel jedes jungen Menschen dort“, so Kabiesz.

„Diese Ausstellung soll nun dazu dienen, „die Verbindungen zwischen den Universitäten Gießen und Łódź zu vertiefen und dem deutschen Publikum die interessantesten Preisträger der letzten vier Jahre näherzubringen“, führte Prof. Jolanta Rudzka Habisiak, Rektorin des Kunstakademie Łódź, aus. Denn die Sieger des Wettbewerbs wurden schon vielfach zu bekannten Künstlern. Die Ausstellung ist bis 1. März täglich von 7.30 bis 23 Uhr in der UB zu sehen. Foto: Meina